

## Schwerpunkt. Österreichs beste Familienunternehmen 2014

# Wer mit Stiftungen lebt, muss sie gut organisieren

Stiftungen sind heute viel komplexer und Haftungsrisiken stellen die Vorstände vor neue Herausforderungen. Damit Begünstigte mitreden können, braucht es gute Schlupflöcher.

WIEN. Stiftungen sind für Familienunternehmen aus steuerlicher Sicht heute nicht mehr populär. Aussteigen ist, wie gestern an dieser Stelle berichtet, nur mit kräftigem finanziellem Aderlass verbunden, und das wollen sich daher viele Unternehmer nicht leisten.

Wie lebt es sich am besten mit einer Stiftung und wie geht man mit ihr um? Größte Bedeutung kommt dem Stiftungsvorstand zu. „In den Anfängen des Stiftungsrechts wurde diese Tätigkeit vielfach als Ehrenamt gesehen“, sagt Nils Kottke, Family-Management-Bereichsleiter im Bankhaus Spängler. „Zeitliche Restriktionen, ein nicht zu vernachlässigender Verwaltungsaufwand, wachsende Komplexität und stetig zunehmende Haftungsrisiken stellen Stiftungsvorstände vor neue Herausforderungen.“ Der Stiftungsvorstand müsse daher Strukturen schaffen, um diesen entgegenzutreten.

„Je größer und komplexer ein Stiftungsvermögen ist, desto komplizierter und weitreichender sind die Entscheidungen, die vom Stiftungsvorstand zu treffen sind.“ Kottke rät, externe Experten für eine fun-



Family-Management-Experte **Nils Kottke**: „Stiftungstage schaffen gegenseitiges Verständnis“

dierte Entscheidung herbeizuziehen, „um sich nicht angreifbar zu machen und Vorwürfe für fahrlässiges Handeln erst gar nicht aufkommen zu lassen.“

Der Vorstand ist daran gebunden, was die Stiftungsurkunde besagt. Der Stifter hat wiederum seine Stiftung mit Personen seines Vertrauens besetzt. In der zweiten Generation ist das Verhältnis zum Vorstand nicht mehr so nah. „Häufig gibt es eine moralische Verbundenheit, aber es entsteht Distanz“, sagt Kottke. „Und mit jeder weiteren Generation wird es nicht einfacher.“

Damit die Next Generation trotzdem mitwirken kann, empfiehlt Kottke, die Begünstigten noch zu Lebzeiten des

Stifters zu drängen, Dinge in der Urkunde zu verändern. Es gelte zu schauen, ob eine Beiratsmöglichkeit eingeräumt ist, in dem Begünstigte dann sitzen und mitreden können.

### Stiftungstage andenken

Hat man keine Chance auf einen Beirat, sollte man Stiftungstage einrichten, bei denen sich Begünstigte und der Vorstand treffen. „Das hat keine rechtliche Verbindlichkeit. Aber es schafft Transparenz und Verständnis und hilft, Konflikte zu vermeiden“, sagt Kottke. „Der Stiftungsvorstand hat in der Regel auch Interesse daran, weil es ihm möglichen Ärger erspart.“

HANS PLEININGER

[hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at](mailto:hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at)

### IM BEWERB DABEI

## Ideenbäckerei Geier

„Wir setzen auf Regionalität – aufs Weinviertel, auf Niederösterreich, auf Österreich. Und wir machen, wo es um Qualität geht, viel Handarbeit; das macht den Unterschied“, begründet Gerald Geier, Chef der Ideenbäckerei Geier aus Strasshof, den Erfolg.

Die Unternehmerfamilie Geier bäckt seit vier Generationen. Heute leitet der Chef 25 Standorte im östlichen Weinviertel und Wien mit mehr als 250 Mitarbeitern. „Die vergangenen Jahre sind wir stetig gewachsen“, sagt Geier, und

„immer aus dem eigenen Cashflow, nie mit Fremdkapital.“ Jüngster Umsatz: 12,7 Millionen €. (hp)



Gerald Geier bildet die vierte Bäcker-Generation

## WirtschaftsBlatt

# ÖSTERREICHS BESTE 2014

## FAMILIENUNTERNEHMEN

### WETTBEWERB

## Anmeldung für die besten Familienunternehmen

Das WirtschaftsBlatt und seine Partner, Bankhaus Spängler, BDO Austria und Notariatskammer, küren heuer zum 14. Mal die besten Familienunternehmen Österreichs. Die Teilnahme an diesem bestens etablierten Wettbewerb ist kostenlos. Mitmachen können alle in Österreich ansässigen Familienbetriebe. Informationen zum Bewerb und die Anmeldung

finden Sie unter [wirtschaftsblatt.at/fam2014](http://wirtschaftsblatt.at/fam2014). Anmelden können Sie Ihr Unternehmen bis 15. April. Alle Einreichungen werden wie immer vertraulich behandelt und von einer Expertenjury geprüft und bewertet. Die Auszeichnung der besten Familienunternehmen findet im Rahmen einer großen Gala am 27. Mai im Kursalon Wien statt.

# Wir suchen Top-Familienbetriebe

Melden Sie Ihr Unternehmen an: [wirtschaftsblatt.at/fam2014](http://wirtschaftsblatt.at/fam2014)

Gleich anmelden!

Das WirtschaftsBlatt, Bankhaus Spängler, BDO Austria und die Notariatskammer küren zum 14. Mal die besten Familienunternehmen Österreichs. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos und für alle in Österreich ansässigen Familienbetriebe bis 15. April möglich!